

P2

Termin: Dienstag, 3.9.2019 • 14:45-15:30 Uhr

Raum: 101/103

Format: Workshop

Das Fachgebiet Internationale Polizeiliche Beziehungen an der Deutschen Hochschule der Polizei (DHPol)

Der im Zuge deutscher außen- und sicherheitspolitischer Strategien stattfindende Ausbau der polizeilichen internationalen Zusammenarbeit und des Engagements im Bereich Krisenprävention und Konfliktresolution stellt die Polizei nicht nur vor personelle und organisatorische Herausforderungen, sondern erfordert auch die Anpassung der polizeilichen Aus- und Fortbildung.

Das neue Fachgebiet Internationale Polizeiliche Beziehungen der DHPol (IPB) reagiert auf diese Bedarfe und zeichnet sich dadurch aus, dass es einen engen Bezug zum polizeilichen Berufsfeld aufweist und die Aufgabenwahrnehmung von Polizeibeamt_innen in internationalen Polizeimissionen, in internationalen Organisationen und Gremien, in Lehre, Fortbildung und Forschung zum Gegenstand macht. Sowohl im Rahmen der Qualifizierung des Personals des höheren Dienstes als auch im Bereich der Forschung werden somit anwendungsbezogene Fragen berücksichtigt, die der Professionalisierung der Beamt_innen im Feld internationaler Verwendungen und den außen- und sicherheitspolitischen Leitlinien Rechnung tragen:

- Erfüllung polizeilicher Aufgaben im Rahmen internationaler polizeilicher Missionen
- Gestaltung von Führungsaufgaben in internationalen Einsätzen
- Arbeit in multinationalen Teams
- Selbstmanagement von Führungskräften in internationalen Kontexten

In der Präsentation soll deswegen, neben der Vorstellung der Zielsetzungen und Ansätze des Fachgebietes in Aus-, Fortbildung und Forschung, auch das Bewerbungs- und Auswahlverfahren für die Teilnahme an internationalen Polizeimissionen sowie die Herausforderungen im Rahmen des Einsatzes in Krisengebieten besprochen werden. Darüber hinaus soll auf Fragen der Karriereplanung und auf weitere Faktoren eingegangen werden, die zu einer Steigerung der Attraktivität von internationalen Verwendungen beitragen könnten. Am Beispiel des französischen Modells eines „Personalpools für Polizeimissionen“ werden potenzielle Lösungen vorgestellt, die sowohl auf die Motivation der Polizist_innen an Missionen teilzunehmen, als auch auf den Personalmangel in den Dienststellen aufgrund der Entsendungen abzielen.

Referentinnen / Referenten

- Leitender Kriminaldirektor Lars Wagner,
- Nina Steinitz,
Deutsche Hochschule der Polizei